

Fußwege statt Auto-Chaos

Aktion der Grundschule Schönebeck

VON PATRICIA BRANDT

Schönebeck. Fast vier Wochen lang haben Jungen und Mädchen der Grundschule Schönebeck auf Fahrdienste ihrer Eltern verzichtet. Besonders häufig sind in der Zeit Kinder der Klasse 3a zu Fuß oder mit dem Rad zur Schule gekommen, 416 Fußgänger wurden in den dreieinhalb Wochen in der Klasse gezählt. Dafür soll die Siegerklasse am heutigen Freitag einen Preis in der Schule erhalten. An zweiter Stelle liegt die Klasse 3b (359 Wege zu Fuß) und an dritter Stelle die Klasse 4b (325 Wege zu Fuß). Die Aktion „Zu Fuß zur Schule“ soll helfen, das tägliche Verkehrschaos rund um die Lernstätte einzudämmen.

Die Schule habe die Aktion bereits zum dritten Mal organisiert, berichtete die Direktorin Ursula Heitmann. Schulleitung und Schulverein hatten die Kinder von Mitte Februar an animiert, zu Fuß zur Schule zu kommen. Direktorin Heitmann selbst stand mit Ulrike Baltrusch-Rampf, der zweiten Vorsitzende des Schulvereins, morgens vor der Schule, und hielt Eltern an, die ihre Kinder mit dem Auto brachten. Heitmann hatte nach eigenen Worten den Eindruck, dass die meisten Eltern die Aktion befürworteten.

„Wir wollen das wahnsinnige Verkehrschaos unterbinden. Die Kinder werden oft einfach an der Straße 'rausgelassen“, erläuterte Sabine Imhof, Vorsitzende des Schulvereins. Es sei erstaunlich, dass so wenig Unfälle passierten: „Manchmal sind die Situationen sehr brenzlich.“

Die Aktion „Zu Fuß zur Schule“ sollte die Eltern der Schüler laut Heitmann und Imhof auf den Schulexpress Schönebeck aufmerksam machen. Der Schulexpress ist eine Initiative der Schule, die sich für mehr Verkehrssicherheit der Kinder einsetzt. Die Initiative hat nach eigenen Angaben 13 Haltestellen im Umkreis von etwa einem Kilometer um die Schule eingerichtet. Von dort aus können die Kinder in kleinen Gruppen zur Schule gehen. „So verteilt sich der Verkehr im Stadtgebiet, unnötige Autokilometer werden vermieden und die Kinder haben sich an der Luft bewegt und kommen ausgeglichen im Unterricht an“, schreibt die Initiative im Internet.